

11. Mai 2011

## Schriftliche Anfrage

von Simone Brander (SP)

Gemäss den Strategien Zürich 2025 ist die Stadt Zürich im Jahr 2025 «... eine Stadt mit einem hervorragenden Angebot an öffentlichem Verkehr und einem attraktiven Fuss- und Veloverkehrsnetz sowie einem optimierten Verkehrsmanagement ... eine sozial, ökologisch und energiepolitisch verantwortungsvoll und vorbildlich handelnde Stadt mit der Zielrichtung der 2000-Watt-Gesellschaft» (S. 7).

Ein Leitprojekt, um das gesteckte Ziel im Bereich «Mobilität» zu erreichen, ist gemäss der Strategie «13 Mobilität stadtverträglich gestalten» das Projekt «Zukunft urbane Mobilität» (ZUM). Im Rahmen des ZUM diskutieren rund 70 hochkarätige Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in acht halbtägigen Diskussionsforen neue Wege für eine urbane Mobilität im Ballungsraum Zürich. Gemäss den Projektzielen baut das ZUM u. a. Widerstände und Interessengegensätze ab, weicht verhärtete Fronten auf und strebt konsensuale und praxisnahe Lösungen an.

Der Wunsch nach einer Präsentation des Projekts ZUM in der SK PD/V wurde an der Sitzung vom 10. Februar 2011 abschlägig beantwortet. Deshalb bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Stimmbevölkerung in der Stadt Zürich hat im November 2008 bereits entschieden, welches Ziel sie bis 2050 erreichen will: Das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft und der 1-Tonnen-CO<sub>2</sub>-Gesellschaft wurde in der Gemeindeordnung verankert. Im Bereich «Mobilität» sind diesbezüglich die Herausforderungen besonders gross: Der Energieverbrauch und der CO<sub>2</sub>-Ausstoss sind erheblich zu reduzieren. Welchen konkreten Beitrag leistet das ZUM zur Erreichung der gesteckten Ziele und bis zu welchem Jahr?
2. Weshalb wird der Weg zur Erreichung der 2000-Watt-Gesellschaft und der 1-Tonnen-CO<sub>2</sub>-Gesellschaft in den Projektzielen des ZUM mit keinem Wort erwähnt?
3. Findet es der Stadtrat richtig, dass – wie unter den inhaltlichen Leitlinien des Projekts ZUM angegeben – die Mobilitätsleistung (quantitativ!) in der Stadt möglichst gross sein soll? Falls ja, wie lässt sich dies mit den für die 2000-Watt-Gesellschaft gesteckten Zielen vereinbaren?
4. Weshalb stellt einer Reduzierung der Verkehrsnachfrage durch eine Reduktion der Wege und des Verkehrsbedarfs kein Ziel des Projekts ZUM dar?
5. Die Stadtbevölkerung war sich beim Entscheid zum Ziel (welches auch für die Mobilität gilt) für die Stadt Zürich bis 2050 im November 2008 ziemlich einig. Weshalb erachtet es der Stadtrat als deshalb als notwendig, verhärtete Fronten im Bereich Mobilität aufzuweichen und Interessengegensätze abzubauen?
6. Ein Lösungsansatz, welcher (neben Organisationsentwicklungen und neuen technischen Möglichkeiten) im Rahmen des ZUM diskutiert wird, sind Verhaltensänderungen. Eine wichtige Teilnehmergruppe des ZUM bilden Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft. Zu welchen inhaltlichen Aspekten von Verhaltensänderungen erhofft sich der Stadtrat Beiträge durch die Vertretungen der Wirtschaft?

